

Südthüringer Zeitung

Neue Wege im Kampf gegen überhöhte Abgaben

Erschienen im Ressort Bad Salzungen am 05.03.2010 00:00

Einigung über künftige Vorgehensweise / Info-Veranstaltung am "Tag des Wassers"

Neue Wege im Kampf gegen überhöhte Abgaben

Leimbach - Mitglieder der Bürgerinitiative gegen überhöhte Kommunalabgaben aus dem Werratal berieten am Dienstagabend ihre weitere Vorgehensweise. So soll es am internationalen Tag des Wassers am 22. März auf dem Bad Salzunger Marktplatz von 15 bis 17 Uhr eine Informationsveranstaltung geben. Nur mit Mobilisierung der Verbraucher könne man etwas erreichen, waren sich die BI-Mitglieder einig.

"Politiker hören nur auf den Druck der Straße", sagte auch Landtagsabgeordneter Frank Kuschel (Linke), der der Einladung gemeinsam mit Anja Müller, Kreisvorsitzende der Linken, gefolgt war. Gleichzeitig warnte er mit Blick auf den Verbraucherbeirat vor Illusionen. Der Verbraucherbeirat habe keine Rechte. Kuschel empfahl, "einen fruchtbaren Dialog mit dem WVS aufzubauen", denn nur so könne man erfolgreich sein.

Verbandsvorsitzender Klaus Bohl hatte bereits im Vorfeld seine Teilnahme abgesagt, WVS-Werkleiter Heiko Pagel erschien trotz schriftlicher Einladung ebenfalls nicht. Harsche Kritik ging an Salzungen Bürgermeister Klaus Bohl, der über die Freien Wähler als Nachfolgeprodukt der Bürgerinitiative auf den Stuhl des Bürgermeisters gekommen sei. Unverständlich für die Mitglieder der Bürgerinitiative ist die Äußerung, dass der eingereichte Forderungskatalog in den Verbraucherbeirat verwiesen wurde. Dies bezeichnete ein Pferdsdorfer BI-Mitglied als eine "bodenlose Frechheit". Dem Verband gehe es nicht mehr um die Umwelt, sondern einzig und allein um zahlende Bürger. Es sei traurig, dass sich die Bevölkerung das alles bieten lasse und es auch die Bürgermeister überhaupt nicht interessiere. "Der Katalog war an den WVS gerichtet und nicht an den Verbraucherbeirat", stellte Gundolf Troppa, Vorsitzender der Bürgerinitiative, klar. Der WVS lege eine unwirtschaftliche Arbeitsweise an den Tag und kranke an einem Riesenschuldenberg. Hier stehe die Frage, wie man von diesem herunterkommen wolle. Der WVS lasse die Bürger links liegen, weil es keine Konkurrenz durch andere Anbieter gebe. In anderen Zweckverbänden gebe es keine solchen Probleme wie im WVS, sagte Frank Kuschel. Die meisten Wasserversorger würden Gewinne einfahren und damit Ausschüttungen ermöglichen.

Troppa forderte die Anwesenden auf, zur Umsetzung der BI-Zielsetzungen Ideen zusammenzutragen. Als Lösungsansätze für die Mobilisierung der Verbraucher sieht man die geplante Aktion am "Tag des Wassers", einen offenen Brief an Bürgermeister und Gemeinderäte zur Problematik, Veröffentlichungen, die gemeinsame Arbeit mit dem Verbraucherbeirat, Einladungen an Abgeordnete, Flugblätter und die lokale Presse. "Die Zusammenkunft sehe ich als Erfolg, weil unsere künftige Vorgehensweise klar formuliert wurde", bilanzierte Gundolf Troppa. Dazu gehöre auch, Druck auf Klaus Bohl und Heiko Pagel auszuüben, damit sie der nächsten Einladung der Bürgerinitiative Folge leisten. *gdt*

Artikel speichern

Alle Rechte vorbehalten.
